Königl. privilegirte Stettiner Zeitung.



Im Verlage von Herrm. Gottfr. Effenbart's Erben. (Interim. Redakteur: A. H. G. Effenbart.)

No. 90. Montag, den 28. Juli 1845.

Berlin, vom 24. Juli.

Ihre Majestäten der König und die Königin sind nach dem Schlosse Stolzenfels am Rhein gereist.

Se. Majestät der König haben Allergnädigst geruht, dem Freiherrn Friedrich O'Byrn, Oberhofmeister Sr. Königl. Hoheit des Prinzen Johann von Sachsen, den Rothen Adler-Orden dritter Klasse zu verleihen; den bisherigen Ober-Regierungs-Rath von Kries zu Köslin zum Regierungs-Vice-Präsidenten bei der Regierung zu Posen zu befördern; den Ober-Regierungs-Rath Rüdiger zu Münster in gleicher Eigenschaft an die Regierung in Minden zu versetzen und die Regierungs-Räthe von Kotze, Hasselbach und Freiherr von Senden zu Ober-Regierungs-Räthen und Abtheilungs-Dirigenten bei den Regierungen zu Münster, Minden und Köslin zu ernennen; so wie dem bisherigen Regierungs-Rath, Freiherrn von Werthern zu Potsdam, bei seinem Ausscheiden aus dem diesseitigen Staatsdienste, den Charakter als Geheimer Regierungs-Rath beizulegen; und den seitherigen evangelischen Pfarrer Bock in Braunsberg zum Regierungs- und Schulrath bei der Regierung in Gumbinnen zu ernennen.

Schlesisch-Böhmische Grenze, vom 18. Juli.

(D. A. Z.) Unser Grenzgebirge ist jetzt an mehreren Orten der Aufenthaltsort vieler Wilddiebe und Räuber. Neulich brachte man diese Räubereien auch mit unsern religiösen Bewegungen in Verbindung. Es war bestimmt, daß Herr Ronge am Gebirge hin nach Hirschberg zur Abhaltung des christkatholischen Gottesdienstes daselbst reisen sollte. Indessen hielt derselbe, wie dies bei seinen vielen Geschäften leicht erklärbar ist, nicht die angegebene Zeit und die bezeichnete Straße inne, sondern reiste später und auf einem andern Wege nach Hirschberg. Zu der früher bestimmten Zeit aber bereiste Prediger Vogtherr die christkatholischen Gemeinden im Gebirge. Da geschah es denn, daß sein Reisewagen von drei Räubern überfallen und Vogtherr seines Koffers beraubt wurde. Fama meint nun, es wären böhmische Räuber gewesen, die den Erzketzer Ronge hätten überfallen und irgendwie beseitigen wollen. Zwei Räuber sind kurz darauf in der Gegend von Freiburg, wo der Raub vorfiel, eingefangen worden. Auch ein Mensch von dort, welcher Dr. Ritter anbot, für eine Belohnung Ronge zu tödten, welcher aber bei der Untersuchung sich herauslog und freigelassen wurde, wird der Strafe nicht entgehen. Als Verfertiger von Papiergeld ergriffen, hat er seine Schuld durch Widersetzlichkeit gegen die Polizei erhöht und erwartet nun seine gerechte Strafe. Uebrigens machen die Maßregeln, welche in dem benachbarten Böhmen selbst gegen evangelische Geistliche, die Ronge'sche Schriften lesen, ergriffen werden, einen peinlichen Eindruck auf unsere Bevölkerung. Soll denn, um Roms Einfluß aufrecht zu erhalten, das ohnehin hier und da lose Band, welches die Deutschen Völker verbindet, ganz gelockert werden? Wie immer, so wird auch diesmal Rom es keiner Regierung vergelten, die aus Liebe zu ihm treubewährte Freunde und natürliche Bundesgenossen durch Beleidigung ihrer höchsten Interessen sich entfremdete.

Karlsruhe, vom 19. Juli.

Die zur Conferenz hier anwesenden Bevollmächtigten der Zollvereins-Regierungen hatten gestern die Ehre, von dem Großherzoge empfangen und zur Tafel gezogen zu werden.

Brüssel, vom 20. Juli.

Der König und die Königin sind vorgestern Abends von England wieder in Schloß Laeken eingetroffen.

In Roubaix bei Lille ist die große Spinnerei von Motte, Bosse und Comp., welche 500 Arbeiter beschäftigte, verbrannt. Mehrere Arbeiter sprangen zu den Fenstern heraus und blieben todt oder beschädigten sich schwer. Die Meisten retteten sich an Stricken. Der Verlust wird auf eine halbe Million angeschlagen.

Paris, vom 19. Juli.

In Folge der Verschwörung der Zimmerleute ist neulich zu La Villette bei einer Frau Namens Linard, die die "Mutter der Gefährten" (la mère des compagnons) genannt wird, eine Summe Geldes, die dort von den Mitgliedern des Vereins deponirt war, mit Beschlag belegt worden. Madame Linard und ihr Gatte, so wie einige Zimmergesellen, wurden verhaftet. Die Kasse soll gegen 3000 Frs enthalten haben, gerade die Summe, die zur täglichen Befriedigung der nicht Arbeitenden gebraucht wurde. Madame Linard wollte 20,000 Frs. Bürgschaft stellen, um zu Haus bleiben zu dürfen, doch das Gericht hat die Bürgschaft verweigert. Der Const. stellt übrigens die Verhaftung der Mutter Linard als einen höchst willkührlichen, durch nichts zu rechtfertigenden Akt dar. Sie sowohl, als ihr Mann hätten sich in nichts eingemischt und die Bezirks-Behörden gäben ihnen das beste Zeugniß. Auch die Arbeiter, die sich dort zu versammeln pflegten, hätten sich ruhig, würdig und gesetzlich benommen, nur die Behörde sei äußerst brutal verfahren.

Das Frauenzimmer Margarethe Pinot, welches den Buchhändler in der Passage Vivienne ermordet hatte, ist zu lebenslänglicher Zwangs-Arbeit verurtheilt worden, und stand gestern am Pranger.

Madrid, vom 13. Juli.

Es wird hier eine Operations-Brigade gebildet, die immer marschfertig sein soll, um an jedem beliebigen Punkte sogleich verwendet zu werden. Sie soll aus dem Regiment Ferdinand I., 300 Reitern von Bailes und einer Batterie Artillerie bestehen.

Das Journal des Débats meldet die am 12. Juli erfolgte Rückkehr des Generals Concha nach Barcelona. Sechs mobile Colonnen durchzogen die Provinz zur Aufrechthaltung der Ordnung. Dank dem guten Geiste der Truppen und der Energie des General-Capitains wären in wenig Tagen die über die Rekrutenaushebung ausgebrochenen Unruhen, welche sich über ganz Catalonien zu verbreiten drohten, erstickt worden. Die allen innerhalb drei Tagen in die Heimat zurückkehrenden Insurgenten bewilligte Verzeihung habe die besten Früchte getragen. Fast alle ausgetretenen Landbewohner aus der Umgebung von Barcelona hätten bereits sich gestellt und ihre Waffen abgeliefert. Die in dem ersten Treffen bei San Andres de Palomar gemachten Gefangenen, welche an Bord des Soberano in Verwahrung gebracht wurden, sind freigelassen worden; dagegen sind 17 Verhaftete aus der Citadelle an Bord geschafft worden, welche, wie es heißt, nach den Canarischen Inseln geschickt werden sollen.

Lissabon, vom 6. Juli.

Die kürzlich von Goa angekommene Fregatte D. Fernando bringt die Nachricht, daß der Portugiesische Kriegsschooner Nympha am 4ten Mai nach sechsstündiger Jagd ein kleines Sclavenschiff ohne Namen, Flagge und Papiere mit 92 Sclaven am Bord genommen habe, welches vom Prisengericht in Loanda als gute Prise erklärt ward. Die Portugiesische Corvette Relampago nahm ebenfalls am 5. Mai am Eingange des Flusses Coanza eine Negerbrigg, Constante Amizade (beständige Freundschaft) benannt, mit Brasilischen Papieren und allen Beweisen des unerlaubten Handels. Sie verfolgte noch eine andere Brigg, welche aber von dem Sclavenhändler selbst dicht am Flusse auf den Strand gesetzt wurde, bei welcher Gelegenheit die hohe See in kurzer Zeit das Schiff zerschlug, so daß wahrscheinlich Henker und Opfer zusammen umkamen.

London, vom 18. Juli.

Das vorgestrige Auslaufen der Uebungsflotte von Linienschiffen, welche zu Spithead versammelt war, wird von den Zeitungen ausführlich und mit britischem gerechtem Stolz auf die stattlichen hölzernen und schwimmenden Wälle des meerumgürteten freien Brittenlandes geschildert. Die Königin mit ihrem Gemahl und dem König und der Königin der Belgier trafen auf der Eisenbahn um 11¼ Uhr in Gosport ein, wo sie von Ehrenwachen, den Lords der Admiralität und andern hohen Beamten feierlichst empfangen wurden und sich dann an Bord der Victoria und Albert-Dampfjacht begaben. Sobald hier am Hauptmaste die Königl. Standarte aufgezogen war, donnerten die Salutschüsse des Hafen-Admiralsschiffs Victory herüber; die Tausende am Gestade brachen in freudiges Hurrah aus. Gleich nachher ward am Vordermast auch die Königlich Belgische Flagge aufgezogen. Vorsichtig dampfte die Victoria und Albert zwischen den zahllosen Jachten und Segel- und Ruderfahrzeugen aller Art, welche das Meer bedeckten, der Rhede zu. Das Dampfschiff Prinzeß Alice mit der Königin-Wittwe am Bord hatte sich ihr angeschlossen. Beiden folgten der Schwarze Adler, der Komet

und andere stattliche Dampfer. Bei Spithead empfing sie das Salutfeuer der Flotte, durch deren Doppelreiche die Dampfschiffe dahinzogen. Kein Mann war am Bord der Kolosse zu sehen. Da flatterten am Hauptmaste des Admiralschiffs drei kleine Flaggen empor, und im Augenblick wurde Alles lebendig. Tauwerk und Masten wimmelten plötzlich von Seeleuten, die endlich auf allen Raaen in luftiger Höhe sich reihten und mit drei donnernden Hurrahs der Britenkönigin huldigten. Am Morgen regte sich kein Lüftchen, und die Seeleute sahen bedenklich dem bevorstehenden Lichten der Anker entgegen; allein um Mittag sprang ein leichter Wind aus Südwest auf, der bis 2 Uhr etwas lebhafter wurde. Um 1 Uhr waren alle acht Linienschiffe unter Segel, und die Queen von 110 Kanonen, Capitain Sir B. Walker, führte bald den Reihen. Die Königl. Jacht, gefolgt von den mit Tausenden von Zuschauern besetzten Dampfschiffen und Jachten, steuerte voran dem offenen Meere zu. Die Königin befand sich dabei auf der Platform zwischen den Radhäusern der Maschine. Um 3½ Uhr war in Spithead von der ganzen Flotte nichts mehr zu sehen; sie war in südlicher Richtung verschwunden. Die zurückkehrende Königl. Dampfjacht kam erst um 4½ Uhr wieder ins Gesicht, gefolgt von der Prinzeß Alice. Die Königin und Prinz Albert begaben sich nach Osbornehouse. Der Schwarze Adler mit den Lords der Admiralität langte Abends 6 Uhr wieder in Portsmouth an.

Die berühmte Portland-Vase ist auf eine solche Weise künstlich wieder hergestellt worden, daß man die Spuren des Bruchs nicht mehr wahrnehmen kann.

Briefe aus der Capstadt vom 21. Mai melden, daß Oberst Richardson mit einer Schwadron des 7ten Garde-Dragoner-Regiments und einer Abtheilung des 91sten Infanterie-Regiments am 28. April von Colesberg nach Phillipoles aufgebrochen sei. Als derselbe erfuhr, daß der Civil-Commissair die Boers von den Feindseligkeiten gegen die unter Britischem Schutze stehenden Griquas abzuhalten nicht vermöge, daß vielmehr am 29. April diese Letztere wirklich angegriffen haben, beschloß der Oberst, die Boers zu überfallen, und führte seinen Plan mit Hülfe von 400 Griquas in solcher Schnelligkeit aus, daß die Boers völlig überrascht sich unterwarfen, ihre Waffen und 3000 Stück den Griquas abgenommenen Viehes auslieferten und der Königin den Huldigungs-Eid leisteten. Der Gouverneur, General Maitland, hatte sich darauf nach Colesberg begeben, um die Verhältnisse definitiv zu ordnen.

Der „Cincinnati Herald" erzählt nachstehenden schrecklichen Vorgang, der sich bei Oakland Cottage im Staate Mississippi begab: Ein Sclavenbesitzer traf kurze Zeit vor seinem Tode im Testamente die Verfügung, daß seine Sclaven ihre Freiheit erhalten sollten. Da die Testamentsvollzieher diese Testamentsbestimmung aber nicht zum Vollzuge brachten, so wurden letztere aus Ungeduld, die ihnen zugesicherte Freiheit zu genießen, mißmuthig und widerspenstig. Endlich völlig enttäuscht und durch die Gewißheit, rechtswidrig von Neuem als Sclaven verkauft zu werden, höchst aufgebracht, zündeten sie die Wohnung ihres Aufsehers an und brannten sie auf den Grund nieder, wobei ein kleines Kind, das sie umsonst zu retten suchten, in den Flammen umkam. Die Sclaven, 8 oder 9 an der Zahl, wurden ergriffen und zwei derselben sogleich aufgeknüpft. Die andern schleppte man in ein altes Blockhaus, kettete sie an den Boden an und steckte das Gebäude in Brand, so daß die Unglücklichen langsam zu Tode verbrannten, während die Luft von ihrem Geschrei widerhallte.

Die Amerikaner verführten längst Eis in ganzen Schiffsladungen nach Westindien und Ostindien, haben aber in diesem Jahr auch mit Eissendungen nach mehren Englischen Häfen begonnen. In Glasgow kam kürzlich die erste Ladung von 220 Tonnen Amerikanischen Eises aus Neuyork an, Alles in regelmäßigen vierkantigen Blöcken von ungefähr 2 Ctr. Schwere, das in einer aus Sägespänen und Reisspreu gebildeten Umkleidung des möglichst luftdicht abgesperrten Schiffsraums vortrefflich erhalten worden ist. Die Eröffnung dieses neuen Handels wurde am 13. Juli mit einem Gastmahl auf dem Verdecke des Amerikanischen Schiffes begangen.

St. Petersburg, vom 15. Juli.

Se. Majestät der Kaiser haben, um in Zukunft eine Wiederholung der an der Preuß. Grenze vorgefallenen Unordnungen vorzubeugen, zur Aufrechthaltung der Ruhe, am 5. (17.) Juni folgende Anordnungen befohlen: 1) Längs der Russisch-Preußischen Grenze soll innerhalb eines Raumes von 50 Wersten von derselben, der zur Verwaltung des Militair-Gouverneurs von Wilna, General-Gouverneurs von Kowno, Miaßk und Grodno gehört, den Einwohnern aller Stände, mit alleiniger Ausnahme der Gutsbesitzer, verboten sein, Flinten, Pistolen und blanke Waffen irgend welcher Art zu haben. Zum Schießen auf wilde Thiere und Vögel jedoch, dürfen je zehn Bauernhöfe eine Jagdflinte halten. 2) Den Gutsbesitzern auf dem erwähnten Grenzstreifen wird gestattet zu ihrem eigenen Gebrauche Gewehre zu haben, jedoch dürfen diese keine Soldatengewehre, wie das Militair sie führt, sein. 3) Wenn bei irgend einer Person, die nicht das Recht hat, Gewehre bei sich zu halten, vom 1. August d. J. an auf dem erwähnten Grenzstreifen von 50 Werst von der Preußischen Grenze Gewehre

gefunden werden, soll die Lokal-Polizei dieselben wegnehmen und in die Artillerie-Garnisonen schikken; außerdem wird von denjenigen Personen, bei welchen verbotene Gewehre gefunden werden, ungesäumt für jede Flinte 20 R., für ein Paar Pistolen 15 R. und für andere Waffen 10 R. S. für das Stück beigetrieben. Dieses Strafgeld soll dem Auffinder der Gewehre ohne Abzug zufallen. 4) Der Grenzwache wird zur Pflicht gemacht, unter keinem Vorwande Versammlungen verdächtiger Leute an der ganzen Strecke der Preußischen Greuze, soweit sich die Wirksamkeit der Grenzwache erstreckt, zuzulassen, wenn dieselben auch unbewaffnet sind und keine Waaren bei sich führen; dem Wilnaschen Militair-Gouvernement aber wird aufgetragen, durch die Land-Polizei darauf zu sehen, daß keine solche Versammlungen auf der Grenzstrecke gehalten werden.

Konstantinopel, vom 9. Juli.

Der Großfürst Konstantin ist am 3. Juli, gleich nach seiner Abschieds-Audienz beim Großherrn, abgereist. Er wird bei seiner Rückkehr nach Odessa hier wahrscheinlich nicht mehr ans Land steigen, und schon während der Reise am Bord seines Schiffs die Quarantaine beginnen.

Am Abend des 3. Juli brach in Smyrna während eines heftigen Nordwindes eine fürchterliche Feuersbrunst aus, welche in 17 Stunden ein Drittel der blühenden Handelsstadt in Asche legte. Man spricht von 8—10,000 eingeäscherten Häusern. Unter ihnen befinden sich auch mehrere Moscheen. Von 1000 Armenischen Häusern blieben nur 32 übrig. Das Fränkische Viertel ist größtentheils abgebrannt. Da viele Waarenlager von den Flammen verzehrt wurden, ist der Schaden sehr groß. Man schlägt ihn auf 80 Mill. Piaster an. Keins der drei Journale ist bis jetzt erschienen. Wie gewöhnlich schreibt man wieder den Türkischen Behörden Lauigkeit und Fahrlässigkeit zu. Es müssen jedoch hierüber noch zuverlässigere Nachrichten abgewartet werden; denn der Unglückliche ist ja in seinem Jammer so leicht ungerecht. Die Pforte beschloß sogleich, den Nothleidenden zu Hülfe zu kommen. Sie hat den Befehl ertheilt, ein Schiff mit Lebensmitteln und Geldunterstützungen zur Vertheilung an die Armen an den dortigen Gouverneur zu senden.

Beyrut, vom 10. Juni.

Die Drusen wüthen in Verbindung mit den Soldaten der Regierung schrecklich gegen die Maroniten, überhaupt gegen die Christen. Alles ist im Gebirge zerstört; man findet nichts mehr ganz, was Christen gehörte. Mehr als 40 Priester sind getödtet, 120 Kirchen und 12 Klöster zerstört und verbrannt, Hunderte von Frauen geschändet, Kinder und Männer ermordet. Die zertrümmerten Häuser sind ohne Zahl. Man sieht deutlich, daß nur die Wuth eines Religionskrieges solches Ungeheuere hervorbringen konnte; und wenn die europäischen Staaten der Verwüstung keinen Zügel anlegen, so geht auch die christliche Religion auf diesen Strecken ihrem Ende entgegen. In Beyrut und Seida haben wir eine große Menge Christen, welche durch die Intervention der Consuln gerettet worden sind; sie sind halbnackt und jeder Witterung ausgesetzt und würden vor Hunger umkommen, wenn sie nicht von den Consuln und andern Europäern Almosen empfingen. In diesem Augenblicke höre ich, daß in dem Dorfe Gesin 40 Maroniten, welche sich versteckt gehalten hatten, von den Drusen entdeckt und gezwungen worden sind, Moslemin zu werden, um dem Tode zu entrinnen.

Vermischte Nachrichten.

Stettin, 27. Juli. Gestern Nachmittag um 2 Uhr verließen Se. Königl. Hoheit der Prinz Adalbert von Preußen unsere Stadt, und begaben Sich nach Cöslin, woselbst Höchstdieselben übernachteten; von Cöslin werden Se. Königl. Hoheit die Reise nach Königsberg zur Inspicirung der 1sten Artillerie-Brigade weiter fortsetzen.

Berlin, 22. Juli. Se. Majestät der König haben Allergnädigst geruht, dem Königlich Belgischen Konsul A. F. Mathy in Danzig die Anlegung des ihm verliehenen Ritterkreuzes des Belgischen Leopold-Ordens zu gestatten.

Berlin, 23. Juli. Se. Majestät der König haben Allergnädigst geruht, dem Kammerherrn Grafen von Fürstenberg-Stammheim die Anlegung des von Sr. Heiligkeit dem Papste ihm verliehenen Civil-Kommandeur-Kreuzes des St. Gregorius-Ordens zu gestatten.

Berlin, 24. Juli. Gestern ist Herr Pfarrer Ronge von seiner Reise nach Ost- und Westpreußen hier angekommen; er hat auf seiner Rückkehr Herrn Pfarrer Czerski in Schneidemühl nicht angetroffen. Herr Dr. Theiner soll nun doch beschlossen haben, die erste Predigerstelle an der hiesigen deutsch-katholischen Gemeinde anzunehmen.

Berlin, 24. Juli. Am Morgen des gestrigen Tages erfolgte die feierliche Grundsteinlegung zu dem von des Königs Majestät gegründeten Normal-Krankenhause in Gegenwart Sr. Excellenz des Ministers der geistlichen, Unterrichts- und Medizinal-Angelegenheiten, Eichhorn, vieler der höchsten Staatsbeamten, der Vertreter der Geistlichkeit, der städtischen Behörden und einer beträchtlichen Zahl eingeladener Zuschauer.

Berlin. In den Grenzverhältnissen mit Rußland ist immer noch keine wesentliche Veränderung vorgegangen, und es scheint auch keine Aussicht vorhanden, daß dieselben sich bald zum Besseren gestalten. Sie beruhen nämlich auf einem wohlbedachten Systeme, das man in Petersburg dem Auslande zu Liebe nicht so leicht, wenn überhaupt, aufgeben wird. Dem zufolge wird dahin getrachtet, das nordische Reich so viel als immer

möglich von unmittelbarer Berührung mit dem Auslande abzuhalten. Soll einmal eine vollständige Russificirung der Ostseeprovinzen und der Polnischen Landestheile durchgeführt werden, und daß der Wille dazu vorhanden, ist kein Geheimniß, so kann allerdings nur von der rücksichtslosesten Folgerichtigkeit einigermaßen Erfolg erwartet werden. Wenn Polen und Deutsche mit ihren jenseits der Russischen Grenze lebenden Stamm- und Sprachgenossen in ungehemmtem Verkehre wären und alle Tage unmittelbare Vergleichungen zwischen Russischen und Preußischen Zuständen anstellen könnten, dann würde natürlich die Russificirung schwieriger sein, als bei der jetzigen erschwerten Verbindung. Brieflicher Verkehr, der sich über mehr als ganz gleichgültige Dinge erstreckte, ist fast gar nicht mehr vorhanden; die strenge Ueberwachung, welche für jede mißfällige Aeußerung schwere Strafe im Gefolge hat, macht einen freien Gedanken-Austausch eben so unräthlich, als unmöglich.

Breslau, 22. Juli. Der Herr Fürstbischof hat seine Inauguration durch einen schönen Akt der Wohlthätigkeit gefeiert. Der Armenkasse ist eine Summe von 1000 Thlr. durch ihn überwiesen worden, zur Unterstützung für Hülfsbedürftige ohne Unterschied der Confession. Eine Deputation des hiesigen Magistrats und der Stadtverordneten hat den Kirchenfürsten begrüßt und ihm Dank für das Geschenk dargebracht.

Königsberg, 17. Juli. Durch ein Schreiben des Herrn Oberpräsidenten Dr. Bötticher vom 6. d. ist die Kommission der ersten Gewerbe-Ausstellung der Provinz Preußen ermächtigt, für Se. Majestät den König nach freier Auswahl Gegenstände von den Ausstellern der diesmaligen Gewerbe-Ausstellung zum Betrage von 1500 Thlr. anzukaufen.

(Berl. N.) Sicherm Vernehmen nach sind am 17. Juli in Königsberg verschiedene Individuen, welche öffentliche Reden in dem nahe gelegenen Lustorte Böttichershöfchen widersetzlich gehalten haben, von der Polizei zur Verantwortung gezogen und ihnen eröffnet worden, daß selbige nach der Ministerialverfügung vom November v. J. vor einem gemischten Publicum, ohne vorhergängige polizeiliche Erlaubniß, als eventualiter vorgängige Durchsicht des Manuscripts, an keinem öffentlichen Ort erlaubt seien, und daß die Uebertreter dieser Vorschrift mit 50 Thlr. Geld- oder entsprechender Leibesstrafe beahndet werden sollen.

Stolp, 12. Juli. Ein hier ganz ungewöhnliches Natur-Ereigniß hat über einen Theil der Gegend großes Elend verbreitet und Veranlassung zu ernstlichen Besorgnissen für die nächste Zukunft gegeben. Nachdem mehrere Wochen hindurch eine seltene Hitze geherrscht hatte, thürmten sich am 8ten Nachmittags endlich von allen Seiten Gewitterwolken zusammen, die aber statt des sehnsüchtig erwarteten Regens ein Hagelschauer brachten, wie es hier bei uns wohl noch nie erlebt worden ist. Stücken Eis in runder und eckiger Gestalt stürzten in dichten Massen herab und vernichteten in Zeit von ein paar Stunden in über dreißig Ortschaften jede Hoffnung des Landmanns auf eine gesegnete Aerndte. Roggen, Gerste, Erbsen, die Haupt-Einnahmequellen der hiesigen Landwirthe, sind beinahe total zerstört, der Rübsen, der zum großen Theil gemäht war, ist so beschädigt, daß er höchstens den 10ten Theil Saamen bringen wird. Die Gewalt, mit welcher diese Eisstücke herabfielen, war so stark, daß Ziegeldächer zertrümmert, Thiere getödtet und Menschen gefährlich verletzt wurden. Dabei wüthete ein Sturm, der die ältesten Bäume entwurzelte und ganze Gebäude umwarf. Traurig ist der Anblick der Verwüstungen, die dies Wetter angerichtet hat.

Am 14. Juli ging von den Fabrikanten zu Gescher, Stadtlohn und Südlohn, die allein 3000 Weber bisher beschäftigten, eine Petition gegen erhöhte Garnzölle an das Handelsamt zu Berlin ab, welche erklärt, daß durch eine solche Maßregel die Handwebereien in ganz kurzer Zeit zu Grunde gehen würden und „daß eine Erhöhung des Zolls auf Schuß- und Kettengarne nur als der Ruin der Handweberei und als eine Begünstigung weniger Reichen und Bedrückung so sehr vieler Armen“ erscheinen würde.

Die Gebäude sind sämmtlich sehr niedrig in der Provinzial-Feuer-Sozietät versichert; drei von diesen haben eine Versicherung nur von 25 Thlr. und mindestens ⅔ von den Besitzern werden nicht im Stande sein, den Wiederaufbau ihrer Gebäude zu bewirken.

Rechnet man neben der Armuth den verflossenen starken und anhaltenden Winter hinzu, der auf die Betriebsamkeit der Handwerker und Arbeitsleute so nachtheilig einwirkte, so wird sich die große Hülfsbedürftigkeit dieser Familien übersehen lassen.

Die Hoffnung der Hülfe und des Beistandes in ihrer kummervollen Lage können sie nur von auswärts erwarten; vertrauungsvoll wenden wir uns deshalb im Namen derselben an alle Menschenfreunde mit der Bitte:

Erleichtert ihnen die schwere Bürde ihres Schicksals durch milde Gaben und nehmet dafür unsern innigen freundlichen Dank an, und den Segen des Allmächtigen, der auch diese gute That einstens belohnen wird.

Bentschen, den 9ten Juli 1845.

Der Verein zur Unterstützung der hiesigen Abgebrannten.

v. Zychlinski, Landrath. Graf v. Garczynski, Besitzer der Herrschaft Bentschen. Kuhn, Bürgermstr.

Weidner, kathol. Geistlicher.

Milde Beiträge für die Abgebrannten werden auf der Kämmerei in Stettin gern entgegen genommen.

(Eingesandt.) Die steyerische Familie Holzmann, welche ihr erstes Debut Donnerstag im Schützenhaussaal gab, und nun täglich im Elysium sich producirt, überrascht Manchen, der unter dieser Firma, wie sehr oft der Fall, Gewöhnliches vermuthet, denn deren Mitglieder stellen durch die Mannigfaltigkeit ihrer gediegenen Leistungen Jedermann zufrieden. — Der älteste Sohn spielt die Violine mit kunstgerechtem, gefühlvollem Vortrage, jodelt ausgezeichnet und macht durch seine komische Mimik auch den Ernsthaftesten lachen; der jüngere Bruder spielt sein Violoncell sehr brav und excellirt im Flageolet; die jugendliche Tochter trägt ihre lyrische Gesangweisen und auch Arien aus Opera Seria mit vorzüglicher Stimme vor; der steyerische Hochzeitstanz macht, als angenehme Augenweide, den Schluß der Soirée. Kurz, wir wünschen dieser Familie auch in der Provinz Zutrauen und Würdigung ihrer Talente. Soviel der Wahrheit gemäß.

Zwei Musikfreunde.

Officielle Bekanntmachungen.

Zur Entgegennahme der Forderung, für das in Betreff der Straßen-Erleuchtung auf ein Jahr erforderliche Oel, steht Dienstag den 5ten August c., Vormittags 11 Uhr, im Rathssaale ein Termin an, in welchem die Lieferungs-Bedingungen näher bekannt gemacht werden sollen.

Stettin, den 25sten Juli 1845.

Die Straßen-Erleuchtungs-Deputation.

Berlin-Stettiner Eisenbahn.

Zur größeren Bequemlichkeit des reisenden Publikums haben wir die Einrichtung getroffen, daß der Personen-Zug zwischen Angermünde und Berlin vom 1sten August c. ab des Morgens erst

um 5 Uhr 45 Minuten von Angermünde,
um 6 Uhr 36 Minuten von Neustadt,
um 7 Uhr 2 Minuten von Biesenthal,
um 7 Uhr 26 Minuten von Bernau

abgeht und in Berlin um 8 Uhr 11 Minuten eintrifft.

Die Abfahrts-Zeit von Berlin Nachmittags bleibt unverändert. Stettin, den 16ten Juli 1845.

Das Direktorium.

Witte. Kutscher. Lenke.

Literarische und Kunst-Anzeigen

lichen Titulaturen und Adressen, über kaufmännische Aufsätze und Buchführung, über mancherlei Rechtsangelegenheiten, über Steuer- und Postwesen; Erklärung und Verdeutschung der gebräuchlichsten Fremdwörter u. dgl. m. Achte, verbesserte und vermehrte Auflage, bearbeitet von Fr. Bauer. 8. geh. Preis 15 sgr.

Bereits in achter Auflage erscheint hier eine für alle Stände sehr nützliche und brauchbare Schrift, welche höchst praktische Anweisungen und Formulare zu allen möglichen, im bürgerlichen Leben vorkommenden Briefen und Aufsätzen in mannigfachster Auswahl enthält.

Der Inhalt ist folgender: 1) Kurzer Umriß der deutschen Sprachlehre und deren vorzüglichste Regeln. 2) Ueber Briefe und deren Abfassung im Allgemeinen. 3) Ueber die verschiedenen Arten der Briefe. 4) Titulaturen. 5) Briefe. 6) Kaufmännische Angelegenheiten und Aufsätze 7) Ueber verschiedene Rechtsangelegenheiten nach preußischen Gesetzen. 8) Verschiedene Aufsätze, welche im bürgerlichen Leben vorkommen, als: Vollmachten, Reverse, Schuldscheine, Quittungen. Rückbürgschaftsscheine, Schadlosverschreibung des Schuldners ꝛc. 9) Das Steuerwesen. 10) Das Postwesen. 11) Erklärung und Verdeutschung der in schriftlichen Aufsätzen gebräuchlichsten Fremdwörter. — Man ersiehet hieraus die große Reichhaltigkeit des Werkes, das ein wahrer Hausrathgeber genannt werden kann. Der Preis ist äußerst billig.

F. H. Morin'sche Buchhandlung.
(Léon Saunier.)
Mönchenstraße No. 464, am Roßmarkt.

In der Unterzeichneten ist zu haben:

Das einseitige Kopfweh,

gewöhnlich Migraine genannt, und die dagegen anzuwendenden Mittel. Nebst Betrachtungen über die nervösen Krankheiten. Aus dem Französischen. Von Dr. E. X. Le Bienvenu. Zweite Auflage. 8. geh. Preis 10 sgr.

F. H. Morin'sche Buchhandlung.
(Léon Saunier.)
Mönchenstraße No. 464, am Roßmarkt.
in Stettin.

Entbindungen.

Meine Frau wurde heute von einem gesunden Knaben glücklich entbunden, welches ich, statt besonderer Meldung, ergebenst anzeige.

Ziegenort, den 24sten Juli 1845.

Der Pastor Purgold.

Todesfälle.

Gestern Mittag entriß mir und meinen Kindern der Tod plötzlich meinen geliebten Mann, im 46sten Lebensjahre, welchen schmerzlichen Verlust ich Verwandten und Freunden, mich ihrer stillen Theilnahme überzeugt haltend mittheile.

Stettin, den 25sten Juli 1845.

Friedrike Schallert.

Anzeigen vermischten Inhalts.

Anzeige.

Der schmeichelhafte Ruf, welchen sich unsere Fabrikate nicht allein in unserer Residenz, sondern im ganzen In- und Auslande erworben haben, läßt uns mit Zuversicht voraussetzen, daß sie auch am hiesigen Platz denselben Beifall erndten werden, um so mehr da dergleichen Waaren nur durch direkte Beziehungen oder persönliche Einkäufe, besonders in der Weihnachtszeit, nach Stettin gekommen sind.

Um nun auch dem großen Publikum dieser Stadt unsere Artikel zu denselben Preisen wie hier in Berlin zugängig zu machen, haben wir für Stettin am

Kohlmarkt No. 434,

bei Herrn W. Bandtlow, welcher in unserm Geschäft längere Zeit servirte, ein Haupt-Depot unserer sämmtlichen Artikel etablirt, und hoffen, das hier erhaltene Vertrauen auch dort durch die besten Waaren, prompte und reelle Bedienung würdigen zu können.

Unser wohlassortirtes Lager, welches durch den Eisenbahntransport täglich mit neuen Zusendungen versehen wird, besteht hauptsächlich in:

feinen französischen Gewürzkuchen, feinste Thorner, mit eingemachten Früchten gefüllte Baseler Lebkuchen, braune gemandelte und weiße Nürnberger, letztere auf Oblaten, feinste Marzipan-, Macronen- und Wiener Herrenkuchen, candirte Pfefferkuchen in Packeten zu verschiedenen Preisen, feinste Braunschweiger sogenannte Speise-Pfefferkuchen und Bilder, und außer diesen noch viele ordinaire und feine Gattungen.

Ferner feinste Wiegewaaren, als: die so sehr begehrten Zuckernüsse, Macronen, Thee-, Patience- oder Geduld- und Chocoladenkuchen mit Vanille, Thee oder Zimmtstangen, Rosen-, Orangen- und Citronen-Nüsse, so wie Braunschweiger und Pfeffernüsse.

An Confituren und Conditoreiwaaren.

Alle nur möglichen Sorten Bonbons zu den billigsten Preisen mit und ohne Papier, weiße und bunte Brustkuchen, Chocoladenplätzchen mit Vanille, Mandel-Confect, Arancini, Citronat, Leipziger überzogenen Staudenkalmus, kleine grüne candirte Pomeranzen und eingemachte, candirte Genueser Orangenfrüchte als feinstes Dessert, eingemachten und candirt Ostind. Ingber, Orangeschaalen, Dragees, Gerstenzucker, gebrannte Mandeln, Morsellen, Nompareille, Pfeffermünzküchel, überzogenen Anis, Kümmel, Fenchel, Coriander, Cubeben, bunte und weiße Mandeln u. s. w.

Wir unterhalten ebenso auch ein vollständiges Lager unserer sämmtlichen

Cacao-Fabrikate,

welche theilweis schon bekannt sind und nach besonderen gratis zu erhaltenden Preis-Couranten verkauft werden.

Wenn gleich die Güte genannter Waaren theilweis schon durch die Gewerbe-Ausstellung bekannt und mit der silbernen Preismedaille gekrönt wurden, so erlauben wir uns doch, sie dem geehrten Publikum angelegentlichst zu empfehlen und machen darauf aufmerksam, daß wir in unserm Verkaufslokal:

Kohlmarkt No. 434,

ein eben solches Riesen-Exemplar von Thorner Pfefferkuchen aufgestellt haben, wie es auf der Gewerbe-Ausstellung war, von welchem seiner Zeit, nach vorheriger Bekanntmachung, auch verkauft werden soll.

Obgleich kein Kunstwerk, so zeugt es doch durch innere Güte und seine Größe von der Mühe und Sorgfalt, welche auf unser Fabrikat verwendet wird.

Die im Vergleich zur Güte billigen festen Preise unserer Waaren versprechen schon im Voraus einen lebhaften Geschäftsverkehr, welchen wir durch Festhaltung

solider Grundsätze und durch unsere großartige Fabrikeinrichtungen zu unterhalten wohl im Stande sein dürften. Berlin, im Juli 1845.

Theodor Hildebrand & Sohn,
Hof-Lieferanten Sr. Majestät des Königs.

Auf vorstehende Anzeige der Herren Theodor Hildebrand & Sohn mich beziehend, zeige ich dem geehrten Publikum hierdurch ergebenst an, daß ich am hiesigen Platze das alleinige Haupt-Depot ihrer sämmtlichen Fabrikate etablirt habe und durch reelle prompte Bedienung allen Anforderungen der mich gütigst Beehrenden zu genügen mich bestreben werde.

Die langjährigen Erfahrungen, welche ich in dem Geschäft dieser Herren gesammelt habe, bürgen schon für die Hauptsache, die Behandlung und Aufbewahrung der Waaren, hinlänglich, und die Versicherung der strengsten Solidité und schnellen Effectuirung der Aufträge mögen mich zu der Hoffnung berechtigen, daß mein Etablissement hier am Platz, wenn auch nicht gefehlt, doch guten Erfolg haben wird.

Stettin, den 25sten Juli 1845.

W. Bandtlow, Kohlmarkt No. 434.

Stettiner Bier-Halle.

Heute Montag Abend 7 Uhr: Zweites Concert der Herren Casiez und Mordani. Entree frei.

Heute Montag den 28sten Juli:

unser letztes Abschieds-Concert

(complete Soirée),

geweiht den edlen Kunstfreunden Stettins, im Garten des Schützenhauses. Entree 5 sgr. Anfang $7\frac{1}{2}$ Uhr.

NB. Bei ungünstiger Witterung im Speisesaal.

Die Familie Holzmann aus Steyermark.

Alle Sorten Lampen werden gereinigt, reparirt und lackirt aufs Billigste bei

H. Brandt, Grapengießerstr. No. 424.

Sofort werden in einer lebhaften Straße oder Platz, parterre oder bel Etage, womöglich ohnweit des Hôtel de Prusse, 3 Zimmer möblirt zu monatlicher Miethe gesucht. Versiegelte Anzeigen hierüber nimmt der Portier im Hôtel de Prusse unter Adresse M. J. an.

Einem geehrten Publikum erlaube ich mir die ergebenste Anzeige zu machen, daß ich mich als Maurermeister hier etablirt habe, und empfehle ich mich unter Versicherung reeller Bedienung zu allen Arbeiten in meinem Fache. Da ich vorläufig noch in Fort Preußen wohne, so nimmt mein Schwager C. W. Lüdcke, kl. Dom- und Bollenstr.-Ecke No. 784, die mir zu Theil werdenden Bestellungen für mich an.

Wilhelm Vollmar, Fort Preußen No. 24.

Petersburg, ein großes Rundgemälde, wird täglich in der Rotunde am Schwanenteiche gezeigt. Entree 5 sgr. 12 Billets 1 Thlr.

☞ Zur Theilnahme an dem von mir errichteten **Mittagstisch** lade ich ergebenst ein; auch werden Menagen außer dem Hause verabreicht.

J. A. Bröcher, gr. Oderstraße No. 69.

Die malerische Reise, bestehend in 10 großartigen Gegenständen, ist täglich in der Bude am Schwanenteiche zu sehen. Entree $2\frac{1}{2}$ sgr.

Heute Montag den 28. Juli, Nachmittags,

Grosses Horn-Concert

im Garten des Caféhauses Oberwiek 134. **H. Stick.**

Mittwoch den 30sten Juli.

Grosses

Concert à la Strauss

im Garten des Schützenhauses. Anfang $7\frac{1}{2}$ Uhr.

Käufer zu Gütern weiset nach

A. E. Meyers Adreß- und Commissions-Comtoir, Kohlmarkt No. 614.

Getreide-Markt-Preise

Stettin, den 26. Juli 1845.

Weizen,	1	Thlr.	$26\frac{1}{4}$	sgr.	bis	2	Thlr.	$2\frac{1}{2}$	sgr.
Roggen,	1	"	15	"	"	1	"	$17\frac{1}{2}$	"
Gerste,	1	"	$1\frac{1}{4}$	"	"	1	"	$2\frac{1}{2}$	"
Hafer,	—	"	25	"	"	—	"	$26\frac{1}{4}$	"
Erbsen,	1	"	15	"	"	1	"	20	"

Fonds- und Geld-Cours.

Berlin, den 26. Juli 1845.

	Preuss. Cour. Zinsfuss.	Briefe.	Geld.
St. Schuldscheine	$3\frac{1}{2}$	$100\frac{1}{4}$	$99\frac{3}{4}$
Prämien-Scheine der Seeh. à 50 Thlr.	—	$87\frac{3}{4}$	—
Kur- u. Neumärk. Schuldverschr.	$3\frac{1}{2}$	—	$98\frac{1}{2}$
Berliner Stadt-Obligationen	$3\frac{1}{2}$	—	$99\frac{1}{2}$
Danziger do. in Th.	—	48	—
Westpreussische Pfandbriefe	$3\frac{1}{2}$	$99\frac{1}{4}$	$98\frac{5}{8}$
Grossh. Pos. do.	4	—	104
do. do.	$3\frac{1}{2}$	98	—
Ostpreuss. Pfandbriefe	$3\frac{1}{2}$	$99\frac{1}{2}$	99
Pomm. do.	$3\frac{1}{2}$	$99\frac{1}{2}$	99
Kur- und Neumärk. do.	$3\frac{1}{2}$	$100\frac{1}{4}$	$99\frac{3}{4}$
Schlesische do.	$3\frac{1}{2}$	$100\frac{1}{12}$	$99\frac{7}{12}$
Gold al marco	—	—	—
Friedrichsd'or	—	$13\frac{7}{12}$	$13\frac{1}{12}$
Andere Goldmünzen à 5 Thlr.	—	12	$11\frac{1}{2}$
Disconto	—	$3\frac{1}{2}$	$4\frac{1}{2}$
Actien.			
Berlin-Potsdamer Eisenbahn	5	$201\frac{1}{2}$	—
do. do. Prior.-Obl.	4	—	—
Magdeb.-Leipziger Eisenbahn	—	—	—
do. do. Prior.-Obl.	4	—	$103\frac{1}{4}$
Berlin-Anh. Eisenbahn	—	—	$146\frac{1}{2}$
do. do. Prior.-Obl.	4	$102\frac{1}{4}$	$101\frac{3}{4}$
Düsseldorf-Elberf. Eisenbahn	5	—	$100\frac{1}{2}$
do. do. Prior.-Obl.	4	—	$99\frac{1}{2}$
Rheinsche Eisenbahn	—	$100\frac{1}{2}$	—
do. Prior.-Obl.	4	$100\frac{1}{4}$	—
do. vom Staat garantirt.	$3\frac{1}{2}$	$97\frac{1}{4}$	$96\frac{3}{4}$
Ober-Schlesische Eisenbahn L. A.	4	116	—
do. Litt. B.	—	$109\frac{1}{2}$	$108\frac{1}{2}$
Berlin-Stettiner Eisenb. Litt. A. u. B.	—	$131\frac{1}{4}$	$130\frac{1}{4}$
Magdeb.-Halberst. Eisenbahn	4	$111\frac{1}{2}$	—
Breslau-Schweidn.-Freib. Eisenbahn	4	—	—
do. do. do. Prior.-Obl.	4	—	—
Bonn-Kölner Eisenbahn	5	$140\frac{1}{2}$	—
Niedersch. Mk. v. c.	4	—	—
do. Priorität	4	—	$100\frac{5}{8}$

Beilage.

Beilage zu No. 90 der Königl. priveligirten Stettiner Zeitung.

Vom 28. Juli 1845.

Subhastationen.

Nothwendiger Verkauf.

Von dem Königlichen Land- und Stadtgerichte zu Greifenhagen soll das zu Paculent bei Greifenhagen sub No. 11 belegene, dem Bauer Michael Gorn zugehörige, auf 6735 Thlr. abgeschätzte Bauergut, zufolge der nebst Hypothekenschein und Bedingungen in der Registratur einzusehenden Taxe, am

27sten Dezember d. J., Vormittags 11 Uhr, an ordentlicher Gerichtsstelle subbastirt werden.

Nothwendiger Verkauf.

Von dem Königlichen Land- und Stadtgerichte zu Stettin soll das in der Mönchenstraße hier sub No. 596 belegene, dem Kaufmann Friedrich Wilhelm Pfarr zugehörige, auf 6750 abgeschätzte Wohnhaus, zufolge der nebst Hypothekenschein und Bedingungen in der Registratur einzusehenden Taxe,

am 28sten Oktober 1845, Vormittags 11 Uhr, vor dem Herrn Land- und Stadtgerichts-Rath Hanff an ordentlicher Gerichtsstelle hieselbst subhastirt werden.

Zugleich werden der Friedrich Wilhelm, die Caroline Albertine, die Friedericke Henriette, Geschwister Girschke, wegen des für sie Rubr. III. No. 12 eingetragenen Vatererbes von 150 Thlr. hiermit zu dem gedachten Termine vorgeladen.

Auktionen.

Am Dienstag den 29sten Juli, Vormittags von 9 Uhr an, beabsichtigt der Gutsbesitzer Schultze auf Ludwigshoff circa 200 Schafe und Hammel meistbietend zu verkaufen.

Auf Verfügung des Königl. Wohllöbl. Land- und Stadtgerichts sollen Donnerstag den 31sten Juli c. und an den folgenden Tagen, jedesmal Vormittags 9 Uhr, Breitestraße No. 353: Gold- und Silber-Perlen, eine bedeutende Partie Englische und andere Stickwolle, Strick- und Häckelseide, viel Canavas in allen Farben, so wie eine bedeutende Anzahl Stickmuster aller Art, öffentlich verkauft werden.

Die Zahlung des Meistgebots muß ohne Ausnahme sofort nach dem Zuschlage erfolgen.

Stettin, den 25sten Juli 1845. Reisler.

Auktion.

Am 29sten Juli, Vormittags 9 Uhr, werde ich an der 3ten Waage am Packhof

50 Fässer Kölner Syrop

meistbietend verkaufen lassen. August Lindau.

Verkäufe unbeweglicher Sachen.

Mühlenverkauf bei Stettin.

Eine sehr vortheilhaft zwischen der Berliner Chaussee und der Berlin-Stettiner Eisenbahn ganz nahe bei Stettin belegene Windmühle, mit etwas Acker und guter Kundschaft, soll unter vortheilhaften Bedingungen verkauft werden. Näheres bei Montü, Rosengarten No. 298, 2 Treppen hoch.

Das oberhalb der Schuhstraße No. 151 belegene vierstöckige neuerbaute Haus, wo im Laden ein Tabacksgeschäft betrieben wird, soll wegen Veränderung mit wenigem Angeld verkauft werden. Die näheren Bedingungen sind in Grabow No. 39 b, neben der Apotheke, zu erfragen.

Verkäufe beweglicher Sachen.

Beachtungswerthe Anzeige.

Von einem bedeutenden Hause aus Brüssel wurde uns ein Lager

vorzüglicher Stahlfedern

in Commission gegeben.

Es befindet sich hierunter eine neue Sorte, **Salvanic pens**, welche sich durch feine Schleifung und ausserordentliche Elasticität besonders auszeichnet. Es sind circa 200 diverse Sorten zu den Preisen von 5 sgr. bis $1\frac{2}{3}$ Thlr. pr. Gros, welche allen Stahlfedern-Consumenten angelegentlichst empfehlen können

S. J. Saalfeld & Co.,
Papierhandlung und Pappenniederlage.

Besten Engl. Roman-Patent-Cement offerirt billigst
August Wichards.

Englischen Steinkohlentheer verkauft billigst
August Wichards.

Bei der Hitze mache ich auf das so sehr beliebte Limonadenpulver aufmerksam, welches auch bei Landpartien sehr zu empfehlen ist.
Carl Betsch, gr. Wollweberstraße No. 565.

Italienische Macarony
in Körben und ausgewogen empfiehlt billigst
Louis Speidel, Schulzenstr. No. 338.

Um recht bald mit meinen Spazierstöcken jeder Art zu räumen, werde ich solche zu den billigsten Preisen fortgeben. Aug. Gerndt,
vorm. Aug. Büttner, Grapengießerstr. No. 42.

In Oel geriebenes Englisches Bleiweiß bei
A. & F. Nahm, Bollenthor No. 1091.

Pecco-Thee in Blechbüchsen von 1 Pfd. Inhalt bei
A. & F. Nahm, Bollenthor No. 1091.

Sehr schön und accurat gearbeitete Brückenwaagen von 1, 10, 15 und 20 Ctnr. Tragkraft empfing und verkauft billigst Joh. Fr. Lehrenz,
Krautmarkt No. 973.

Beschlagenes Bauholz zu einem neuen Gebäude nebst Brettern sind zum Verkauf bei dem
Mühlenbesitzer Pahl, Oberwiek.

Bertinetti & Co.,
Grapengiesserstrasse No. 415,
empfehlen:
$\frac{5}{4}$ br. Französische Jaconets in den allerneuesten und beliebtesten Mustern, um damit gänzlich zu räumen, **die Elle 7½ sgr.**

Steppdecken empfiehlt
C. A. Rudolphy.

Englisch Porter-Bier,
dopp. Brown-Stout
empfiehlt Louis Speidel, Schulzenstrasse No. 338.

Neuen Engl. Matjes-Hering aus der zuletzt angekommenen Ladung von schöner Qualité und neuen Berger Fetthering empfiehlt billigst
Louis Speidel, Schulzenstr. No. 338.

Gebr. Mocca-Caffee,
das Pfd. von 32 Loth 10 sgr., à Loth 4 pf.,
neuen Matjes-Hering,
a Stück 1 sgr., in kleinen Gebinden und Tonnen billiger bei Müller & Achilles.

Einen Transport bester Schlesischer Gebirgskräuter-Butter in Kübeln von 10, 15 und 20 Pfd. empfing und verkauft in Kübeln und ausgewogen billigst
Joh. Fr. Lebrenz, Krautmarkt No. 973.

Zum Anstrich fertige Oelfarben, Leinöl-Firniss, Lacke, Terpentinöl, Leim, weisser, orange u. brauner Schellack, feine Stubenfarben und billige Hausfarben, Engl. Cement, Gips, cryst. Soda etc. offerirt bei Partien und ausgewogen billigst
G L. Borchers, Reifschlägerstr. No. 126.

Ment. Citronen in Kisten und ausgezählt, fein gemahlenes echt Engl. Senfpulver in Fässchen von circa 25 Pfd. netto und ausgewogen empfiehlt
G. L. Borchers.

Kalk-Niederlage.
Frisch gebrannten Rüdersdorfer Steinkalk in richtigen Tonnen aus der Kalkfabrik zu Fürstenflagge offerire ich zu dem billigsten Fabrikpreise.
Stettin, den 25sten Juli 1845.
Ernst Becker, Fischerstraße No. 1034.

Uhrmacher-Fourniture und Geräthschaften, Uhrgläser, Zifferblätter ꝛc. empfing wieder in großer Auswahl und empfiehlt einzeln und im Ganzen billigst
C. Schwarzmannseder,
Grapengießerstraße No. 168.

Engl. Kohlentheer, Poln. Holzpech und Engl. Roman-Cement offeriren billigst
F. Bauck & Co., gr. Oderstr. No. 9.

Neueste Kleiderstoffe
in Barrège, Cachemir, Jaconas und Mousselin de laine, so wie die neuesten leichten Umschlagetücher empfehlen **J. Lesser & Co.**

Wir hatten Gelegenheit, in jüngster Messe eine große Partie Manufaktur-Waaren sehr preiswürdig einzukaufen, in deren Besitz wir bereits gekommen und dieselben außergewöhnlich billig empfehlen.
J. Lesser & Comp.

Mousselin de laine-Kleider,
a 15 richtige Ellen, die bisher 5 bis 6 Thlr. gekostet, verkauft zu 3½, 4 und 4½ Thlr.
G. M. Joseph,
Kohlmarkt No. 433.

Goldfische
empfing Friedr. Weybrecht, Grapengießerstraße.

Weizen-Gries,
a Pfd. 2½ sgr. und 3 sgr., a $\frac{1}{8}$ Ctr. 1 Thlr. und 1 Thlr. 5 sgr., in Centnern noch billiger, bei
C. W. Lüdke,
kl. Dom- und Bollenstr.-Ecke No. 784.

Reis-Gries
in allen Körnungen bei C. W. Lüdke.

Sago-Gries,
weiß und roth, bei jetziger Witterung zu kalten Speisen sich vorzüglich eignend, bei C. W. Lüdke.

Pflaumen- und Kirschenmus
bei C. W. Lüdke.

Trockener geruchfreier Torf bei
J. W. Kopp, Breitestraße No. 362.

Stepprockwatten
in neuester Pariser Façon, feinster Qualité, offerirt zu den allerbilligsten, bisher nicht existirten Preisen die Watten-Fabrik Neuetief- und kleine Oderstraßen-Ecke No. 1059 bei C. Lützow.

Rheinische und Sächsische Mühlensteine offerirt billig
Rud. Christ. Gribel.

Gerissene und ungerissene neue sehr schöne Bettfedern und Daunen verkaufen, um schnell damit zu räumen, zu herabgesetzten Preisen
Moritz & Co, Kohlmarkt No. 431.

Futter-Erbsen, Futtermehl und Kleie fortwährend billigst zu haben bei C. E. Krüger, Bollwerk No. 5.

Ein gutes Flügel-Pianoforte steht zum Verkauf. Näheres gr. Oderstraße No. 19, parterre.

Reife Ananas,

in ausgezeichnetster Qualité, empfing wiederum
August Otto.

Königlich Preußisches concessionirtes Königlich Dänisches priviligirtes

Keilholzsches Pflaster,

zur gänzlichen Vertreibung der Hühneraugen, Warzen 2c. 2c.

Der weit verbreitete Ruf, dessen sich das Keilholzsche Pflaster zu erfreuen hat, (in dem sich bereits Niederlagen davon in Nord- und Süd-Amerika, Rußland, Schweden und Dänemark, sowie auch in einem großen Theil Deutschlands), setzt mich in den Stand, von jetzt an den Preis des Pflasters bedeutend zu ermäßigen, damit auch der minder Bemittelte von dieser wohlthätigen Erfindung Gebrauch machen kann. **Demnach ist von jetzt an für immer der festgesetzte Preis für eine Kruke (mit genauer Gebrauchs-Anweisung),** in welcher sich eine Quantität von beinahe 40 Pflaster befinden, **15 sgr.**, und für 1 Paket von **3 Pflastern 5 sgr.**

Diese Herabsetzung des Preises findet in allen Niederlagen Deutschlands statt und wird solches in allen örtlichen Blättern bekannt gemacht.

Fr. Keilholz.

Die Niederlage für Stettin und der Provinz Pommern von **C. Schwarzmannseder**, Grapengießerstraße No. 168 empfiehlt solches zu obigem Preise.

☞ Zwei gut eingefahrene Kutschpferde, 4½ Jahr alt, stehen in Grabow No. 26 zu verkaufen.

Von gestreiften und quadrillirten Leinen zu Anzügen für Knaben empfing neue Zusendungen
C. A. Rudolphy.

Wir empfehlen:

die neuesten **Kleiderstoffe, Shawls, Putz- und Umschlagetücher** zu soliden Preisen,

schwarz u. couleurt seidene Stoffe von 22 sgr. pr. Elle an,

complettes Lager **reeller weißer Creas-Leinen** zu den Fabrikpreisen.

Gebrüder Wald,
oberhalb der Schubstraße No. 624.

Ein Pianoforte zu 15 Thlr. steht Breitestr. No. 410 zum Verkauf.

Schlesische Gebirgs-Kräuter-Gras-Butter in Kübeln von 10 bis 50 Pfd. billigst bei
Erhard Weissig.

Schönes buchen, birken und elsen Klobenholz, auf Masche's Platz an der Parnitz stehend, erlasse ich zu den billigsten Preisen. Näheres daselbst beim Wraker Böning oder bei mir selbst.
C. Fraude, Mönchenstr. No. 610.

Verpachtungen

Die Landungen der Kirche zu Pommerensdorff, aus 26 Morg 41 □R. bestehend, sollen entweder im Ganzen oder in 5 Parcelen am 14ten August c., Nachmittags 4 Uhr, im Pfarrhause zu Pommerensdorf auf anderweite 6 oder 12 Jahre von Michaelis d. J. ab an den Meistbietenden verpachtet werden.

Stettin, den 26sten Juli 1845.

Vermiethungen.

Ein bequemes, wohl möblirtes Logis von 2 Zimmern, nach vorne, 3te Etage, ist zum 1sten August zu vermiethen Mönchenstraße No. 470.

Die dritte Etage, bestehend aus drei Stuben nebst Zubehör, ist zum 1sten Oktober c. an einen ruhigen Miether zu vermiethen bei J. C. Malbranc, am Roßmarkt No. 708.

Schubstraße No. 857 sind im 1sten Stock 2 Zimmer zum ersten Oktober mit auch ohne Möbel zu vermiethen.

Drei Böden, circa 800 Winspel Getreide fassend, sind in meinem Speicher auf Piepenwerder, nebst Wohnung für einen Bodenmeister, zum 1sten September d. J. anderweitig zu vermiethen.

Stettin, den 19ten Juli 1845.

J. H. Wichmann, gr. Domstr. No. 665.

Rosengarten No. 297 ist die zweite Etage mit allem Zubehör zum 1sten Oktober zu vermiethen.

Reifschläger- und Schulzenstraßen-Ecke ist eine schön belegene Eckstube nebst Entree, ohne Möbel, in der obersten Etage für 4 Thlr. an ruhige einzelne Leute zu vermiethen.

Reifschläger- und Schulzenstraßen-Ecke ist eine zwei Fenster breite Stube nebst daran stoßendem Hängeboden, zwei Treppen hoch, nach hinten, ohne Möbel, für 4½ Thlr. an einzelne ruhige Leute zu vermiethen.

Ein Wohnkeller,

aus 4 Pièeen bestehend, ist Reifschläger- und Schulzenstraßen-Ecke zum 1sten August zu vermiethen.

Frauenstraße No. 918 ist die 3te Etage, bestehend aus 4 Stuben und Zubehör, zum 1sten Oktober c. zu vermiethen.

Zum 1sten Oktober c. ist die bel Etage zu vermiethen im Hause gr. Oderstraße No. 12 bei
J. F. Berg.

Frauenstraße No. 918 sind 3 luftige Böden sofort zu vermiethen.

Speicherstraße No. 46 ist eine Wohnung von drei Stuben, einer Kammer und Küche nebst Zubehör, so wie verschiedene freie Lagerplätze, zu einer billigen Vermiethung frei. Das Nähere im Comtoir von Carl August Schulze.

Beutlerstraße No. 57 ist ein Laden nebst Wohnung zum 1sten Oktober d. J. zu vermiethen.

Breite- und Baustraßen-Ecke No. 381 ist die dritte Etage, bestehend aus 3 Stuben, 2 Kammern, Küche 2c., zum 1sten Oktober d. J. zu vermiethen.

Beutlerstraße No. 57 ist die 2te Etage zum 1sten Oktober d. J. zu vermiethen.

Königsstraße No. 184 ist zum Oktober c. die dritte Etage von 3 Stuben, Entree, Küche, Kammer, Hängeboden, Keller, gemeinschaftlichem Trockenboden nebst Zubehör, anderweitig zu vermiethen. Auf Verlangen können noch einige Stuben im Seitengebäude beigegeben werden.

Große Wollweberstraße No. 590 a wird zu Michaelis d. J. die Etage, bestehend in 4 heizbaren Stuben nebst Zubehör, zur anderweitigen Vermiethung frei.

Dienst- und Beschäftigungs-Gesuche.

Ich suche zu Michaelis d. J. einen Hauslehrer, der auch in der Französischen Sprache und in der Musik Unterricht geben kann. Stettin, den 19. Juli 1845.
Reiche, Justizrath.

Ein junges anständiges Mädchen, welche hier längere Zeit in Condition gewesen ist und daraus das beste Zeugniß vorlegen kann, sucht zum 1sten Oktober c. oder auch früher ein Engagement, wo sie neben allen weiblichen Handarbeiten, in denen sie geübt ist, die Hausfrau in der Wirthschaft unterstützen könnte. Sie sieht weniger auf hohes Gehalt als vielmehr solide Behandlung. Hierauf Reflektirende erfahren das Nähere in der Zeitungs-Expedition.

Geübte Plettbemden-Näherinnen finden dauernde Beschäftigung bei C. A. Rudolphy.

Ein auch zwei gesittete Knaben finden bei mir sogleich als Lehrlinge ein Unterkommen.
Mißmann, Damen-Schuhmachermeister, Schweizerhof No. 848 in Stettin.

Ein Wirthschafts-Inspektor, mit guten Zeugnissen versehen, sucht als solcher ein Engagement. Das Nähere besagt die Zeitungs-Expedition.

In einer neuen Fabrik-Anlage mit Dampfkraft findet zu Michaelis ein erfahrener Syrupskocher und ein geschickter ehrlicher Mahl- und Schneidemüller bei unterzeichnetem Dominium eine vortheilhafte Anstellung (Anfragen franco).
Grassee bei Nörnberg, den 16ten Juli 1845.
Das Dominium.

Anzeigen vermischten Inhalts.

Zum 1sten Oktober wird ein Quartier von 5 a 6 heizbaren Zimmern nebst Zubehör, vorzugsweise eine 2te oder 3te Etage, in der Oberstadt zu miethen gesucht. Adressen sub **A. B.** beliebe man der Zeitungs-Expedition zukommen zu lassen.

Malzmühle
ist zum 1sten Oktober 1845 die Restauration anderweitig zu vermiethen; daselbst ist ein Billard zu verkaufen und Eis, den Eimer zu 6 sgr.

Torfstichbesitzer, welche Willens sind, am hiesigen Platz Torf zum Verkauf zu übergeben, wollen sich melden in A. E. Meyers Adreß- und Commissions-Comtoir, Kohlmarkt No. 614.

☞ Einem geehrten hohen Publikum in Stettin zeigen wir hierdurch ergebenst an, daß wir dort am Montag den 28sten Juli c. und an den folgenden Tagen mit einigen 40 Reit- und Wagenpferden aus Meklenburg ankommen werden und dieselben zum Verkauf auf der Lastadie im schwarzen Adler ausstellen. Auch werden wir andere Pferde in Tausch und Rechnung annehmen, wozu wir hiermit ergebenst einladen.
Die Roßhändler
Gebr. Maas & Lindemann aus Stargard.

Meine Wohnung ist jetzt Frauenstr. No. 911 b.
Wm. Schenck.



Das Dampfschiff Kronprinzessin,
Capt. Schubert,
wird, da sich nach den Anzeigen der sämmtlichen zwischen hier und Swinemünde fahrenden Dampfschiffe ergiebt, daß am Montage kein Schiff von hier dorthin abgeht, in den Fahrten eine Aenderung gegen die früheren Ankündigungen treffen und fährt nun:
vom 5ten Juli bis Ende August
von Stettin:
an jedem Montag, Nachmittags 2 Uhr, nach Swinemünde,
" " Mittwoch, } Morgens 6 Uhr, nach Swinemünde und Putbus;
" " Sonnabend, }
von Swinemünde:
an jedem Montag, Morgens 7 Uhr, } nach Stettin,
" " Dienstag, " 8 " }
" " Freitag, " 7½ " }
" " Mittwoch, } Mittags 12 Uhr, nach Putbus;
" " Sonnabend, }
von Putbus:
an jedem Sonntag, } Mittags 12 Uhr, nach Swinemünde.
" " Donnerstag, }
Stettin, im Juli 1845. A. & F. Rahm, Bollenthor No. 1091.

Bei meiner Abreise aus Stettin sage ich allen Freunden und Bekannten ein herzliches Lebewohl.
Hermann Engel.

Als Stuben- und Schildermaler empfiehlt sich
J. Schneider, am Frauenthor No. 1160.

Geldverkehr.

Capitalien von 1500—3000 Thlr. sind innerhalb des Feuerkassenwerths auszuleihen durch
A. E. Meyers Adreß- und Commissions-Comtoir, Kohlmarkt No. 614.